

QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DER HEIMERZIEHUNG

Leitorientierungen und ihre strukturelle Verankerung

Selbst- und Fremdevaluation als Aspekte der Reflexion und Bewertung pädagogischer Qualität

Qualitäts- und Praxisentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe

Qualitätsstandards definieren fachliche und gesellschaftliche Ansprüche an professionelles Handeln. Sie stellen eine Beziehung zwischen den Strukturen und Prozessen der Erbringung einer Leistung und den damit verbundenen Zielen und Leitorientierungen her.

Standards dienen dazu, Prozesse intersubjektiv und interinstitutionell erwartbar und deren Qualität vergleichbar zu machen. Damit sollen diejenigen geschützt und unterstützt werden, die in diesen Prozessen strukturell abhängig sind.

Standards können die Basis für die Selbst- und Fremdevaluation sein und Lerngelegenheiten schaffen. Sie helfen, die eigene Arbeit zu beobachten und zu reflektieren. Die Arbeit mit den Standards kann Ideen zur Organisationsentwicklung anregen, Stärken und Schwächen beschreibbar machen und für den kollegialen Austausch genutzt werden.

Einrichtungsbezogene Qualitätsentwicklung

Das Gesetz „Aide à l'Enfance et à la Famille“ vom 16. Dezember 2008 sieht einen kontinuierlichen Prozess der Qualitätsentwicklung vor, der durch interne und externe Evaluation begleitet werden soll (Art. 13). In der Entwicklung der Kinder- und Jugendhilfe in Luxemburg eröffnet sich damit die Möglichkeit, Strukturen und Prozesse nach fachlichen Kriterien zu bewerten und zu vergleichen und Lernprozesse zwischen den Einrichtungen zu ermöglichen.

Die ADCA (Association des Directeurs des Centres d'Accueil) hat im Dialog mit den Einrichtungen erste Standards auf nationaler Ebene entwickelt¹. Diese sind in das Projekt „Qualität in der Heimerziehung“ eingeflossen, das im Auftrag des Familien- und Integrationsministeriums zwischen 2008 und 2010 von der Universität Luxemburg durchgeführt wurde. Im Kontext des Projektes wurden Standards entwickelt und in vier Einrichtungen mit dem Fokus auf Fragen der Partizipation exemplarisch umgesetzt und beratend von der Universität begleitet. Die Erfahrungen der Einrichtungen wurden im November 2010 beim Forum AEF präsentiert und diskutiert.

Das hier beschriebene Verfahren zur Selbst- und Fremdevaluation knüpft an die bisherigen Entwicklungen in der Kinder- und

Jugendhilfe in Luxemburg an und soll schrittweise als Gesamtkonzept für den Bereich der Heimerziehung etabliert und weiterentwickelt werden.

Selbst- und Fremdevaluation

Die beteiligten Akteure – Heimeinrichtungen, Familienministerium und Universität – haben im Kontext der Evaluation unterschiedliche Rollen und Aufträge. Die Evaluation ist eingebunden in einen institutionellen und politischen Lernprozess, der durch das Comité de Qualité AEF gesteuert wird und folgende Instrumente enthält:

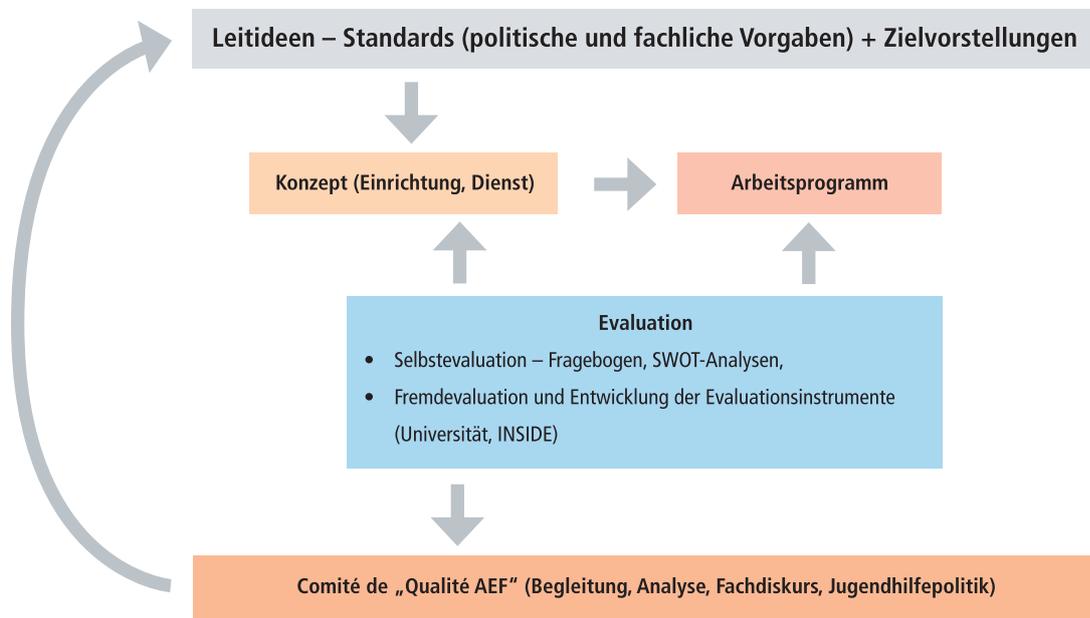
1. den Leitfaden zur Selbstevaluation
2. die Selbstevaluation der Einrichtungen
3. die Fremdevaluation – evaluative Interviews und Begehungen
4. das jährliche Forum AEF

Die Idee des hier beschriebenen Prozesses zur Praxisentwicklung in der Heimerziehung ist es, die jährliche Selbstevaluation der Einrichtungen mit einer Fremdevaluation zu verbinden. Es geht um ein Verfahren, das

- a) wenig zeitaufwendig und gleichzeitig möglichst informativ ist, d.h. einen guten Eindruck von Entwicklungen und Stärken und Schwächen ermöglicht.
- b) die Selbstevaluation zur internen Reflexion wie zum Vergleich mit anderen Einrichtungen und zum gemeinsamen Austausch und Lernen nutzt.
- c) auf einem Instrument, dem Leitfaden, basiert, der selbstentwicklungsfähig ist und das Bereiche und Fragen enthält, die für die Beurteilung pädagogischer Qualität bedeutsam sind.
- d) mit einem einrichtungsübergreifenden Zirkel der Qualitätsentwicklung die Kontinuität des Verfahrens sichert und Expertise zusammenbringt.
- e) einen öffentlichen Raum zur Diskussion und Bearbeitung der Ergebnisse des jährlichen Prozesses schafft.



¹ ADCA (2007): Richtlinien zur Entwicklung von Qualitätsstandards in der Aufnahme und Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Dezember 2007 in Zusammenarbeit mit dem Ministère de la Famille et de l'Intégration.



Das Comité de „Qualité AEF“

Das Comité de Qualité AEF begleitet die Umsetzung der Qualitätsentwicklung. Es besteht aus Mitgliedern des Ministeriums, Vertreterinnen der Träger und einer Wissenschaftlerin der Universität. Die Aufgabe des Comité ist es, Fortbildungsbedarfe wie Stärken und Schwächen des Jugendhilfesystems und der Angebote, wie Lösungen zu diskutieren. Grundlage hierfür sind die Selbst- und Fremdevaluationen der Einrichtungen und die Entwicklung des Sektors insgesamt, z.B. das Auftreten neuer Problemlagen und Fragestellungen.

Das Comité de Qualité legt auch die Themenschwerpunkte für die Ateliers und das jährliche Forum AEF fest.

Der Leitfaden zur Selbstevaluation

Ein zentraler Bestandteil des Konzepts ist der Selbstevaluationsbogen. Er basiert auf den Qualitätsstandards, die in der Publikation „Qualität in der Heimerziehung. Standards für zentrale Prozesse“² beschrieben sind.

Der Leitfaden ermöglicht den Fachkräften, die eigene Praxis mit einem strukturierten Instrument zu reflektieren und zu evaluieren. Da er die Qualitätsdimensionen und Indikatoren lediglich auflistet, ist es sinnvoll, bei seiner Nutzung auf die Publikation zurückzugreifen, da dort die Standards und vertiefende Aspekte erläutert werden.

Der Bogen ist in verschiedene Dimensionen unterteilt, die den Bereichen entsprechen, für die Qualitätsstandards beschrieben wurden. Zu jedem Bereich gibt es eine Reihe von Indikatoren.

Der ausgefüllte Bogen wird bis zum 1. November des jeweiligen Jahres an die Universität zurückgeschickt.

Die Selbstevaluation der Einrichtungen

In einem jährlichen Turnus evaluieren sich die Einrichtungen selbst. Es wird in jedem Jahr ein Schwerpunkt auf einen bestimmten Standard gelegt.

Fremdevaluation – Interviews und Begehung

Die externe Evaluation findet auf der Basis von leitfadengestützten Interviews in und mit den ausgewählten Einrichtungen statt. Die Evaluation hat zum Ziel, vertiefende Informationen zur Ausgestaltung, den Hürden und zum Veränderungsbedarf in der einrichtungsbezogenen Qualitätsentwicklung zu erhalten.

Die ausgewählten Einrichtungen erhalten eine schriftliche Rückmeldung in Form eines zusammenfassenden Berichts. Ein fortlaufender Auftrag jeder Einrichtung ist es, jeweils einen Schwerpunkt auszuwählen, dem sie bis zur nächsten Evaluation besondere Aufmerksamkeit schenken will.

Forum AEF – Miteinander und voneinander lernen

Das Forum AEF ist eine 2-tägige Diskussionsplattform, auf der die Qualitätsentwicklungsprozesse des jeweiligen Jahres zusammengeführt und der Fachöffentlichkeit vorgestellt werden. Im Rahmen eines halbtägigen Ateliers präsentieren Fachkräfte aus den Einrichtungen der Erziehungshilfe ihre Entwicklung zu einem jährlich wechselnden Themenschwerpunkt. Ziel ist es, sowohl gute als auch schwierige Erfahrungen vorzustellen. Die Tagung dient der thematischen Vertiefung des jeweiligen Schwerpunkts.

Der Leitfaden zur Selbstevaluation und die Broschüre „Standards in der Heimerziehung“ können über das Ministerium bezogen werden (Ministère de la Famille et de l'Intégration, Division IV - Famille, Enfance et Jeunesse, Secrétariat, L- 2919 Luxembourg, roland.geib@fm.etat.lu)

² Peters, U.; Lellinger, D. 2010. Qualität in der Heimerziehung, Standards für zentrale Prozesse. Luxembourg: Ministère de la Famille et de l'Intégration

Finanziert durch:



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Famille et de l'Intégration

Ass. Prof. Dr. Ulla Peters, Université du Luxembourg, INSIDE
Campus Walferdange, Route de Diekirch (B.P.2), L 7201 Walferdange
Tel.: 0035246 66 44 9232, Fax.: 0035246 66 44 9535
ulla.peters@uni.lu